

Schwierige Aufgabe bei sieben Grad, Nieselregen und Nebel

Feuerwehr-Großübung in St. Andreasberg unter Beteiligung der Wehr Bad Lauterberg/Barbis sowie der Kreisfeuerwehrebereitschaft Osterode

ST. ANDREASBERG. Aufgrund einer Brandmeldung vom Neigenfindt-Hof in St. Andreasberg. Auf der Kuppe, wurde am Montag gegen 18 Uhr die Freiwillige Feuerwehr St. Andreasberg alarmiert. Da die Freiwillige Feuerwehr Bad Lauterberg seit einiger Zeit bei größeren Einsätzen die Nachbarbergstadt bei der Sicherstellung des Brandschutzes unterstützt, gab es parallel auch Alarm für den Löschzug Bad Lauterberg/Barbis. Als wenige Minuten nach der Alarmierung die ersten Kräfte an dem großen landwirtschaftlichen Betrieb, in dem zeitweise 140 Stück „Harzer Rotes Höhenvieh“ gehalten werden, auf der Jordanshöhe eintrafen, ließ Stadtbrandmeister Andre Neuse zusätzlich auch die Löschzüge der Feuerwehren Braunlage und Clausthal-Zellerfeld sowie den Wassertransportzug der Kreisfeuerwehrebereitschaft des Landkreises Osterode alarmieren. Zum einen, so der Einsatzleiter, werden acht Personen in dem weitläufigen Anwesen vermisst, zum anderen muss für das brennende, außerhalb der Ortschaft liegende Gehöft, eine leistungsfähige Löschwasserversorgung aufgebaut werden.

Glücklicherweise erwies sich dieses Szenario nicht als Ernstfall, sondern als groß angelegte Einsatzübung, um das Zusammenwirken verschiedener Wehren und der Kreisfeuerwehrebereitschaft zu tes-

ten. Bei lediglich sieben Grad Außentemperatur, Nieselregen und Nebel erwies sich diese Aufgabe als nicht ganz einfach.

Während die Kräfte aus St. Andreasberg unter Atemschutz zunächst nach den vermissten Personen in den durch Nebelmaschinen verqualmten Ställen suchten, rettete die Bad Lauterberger Drehleiter eine Person vom 21 Meter hohen Silo des Betriebes. Die weiteren Kräfte des Bad Lauterberger Löschzuges unterstützten bei der Brandbekämpfung. Parallel dazu begannen die Drehleiterbesetzungen von Braunlage und Clausthal-Zellerfeld mit dem Löschangriff von oben, um ein Übergreifen des angenommenen Brandes vom landwirtschaftlichen Bereich auf den Wohntrakt zu verhindern.

Die restlichen Kräfte dieser Löschzüge hatten die Aufgabe, vom rund 400 Meter entfernten Löschwasserbehälter der Mindener Hütte eine doppelte B-Leitung aufzubauen. Dabei musste die viel befahrene Clausthaler Straße/Landesstraße 519 gekreuzt werden. Zusätzlich zu dieser Löschwasserversorgung richtete der Fachzug II, der Wassertransportzug der Kreisfeuerwehrebereitschaft des Landkreises Osterode, mit seinen fünf Tanklöschfahrzeugen einen Pendelverkehr ein, um Löschwasser vom Rehbergergraben zur Einsatzstelle zu bringen. Dabei



Während der Großübung: Auch die Kaninchen wurden aus den verqualmten Stallungen gerettet.

Foto: dah

wurde das herangefahrene Löschwasser zunächst in drei jeweils 3000 Liter fassende Faltbehälter zur bedarfsgerechten Weitergabe zwischengelagert. Der Neigenfindt-Hof selbst verfügt im Ernstfall über eine 16 Kubikmeter fassende Löschwassersystem und einem zehn Kubik-

meter großen Trinkwasserbehälter für das Vieh.

Neben den vorgenannten 130 Einsatzkräften war die Bergwacht St. Andreasberg und der Rettungsdienst mit insgesamt zwölf Kräften an der Großübung beteiligt. Hinzu kommen noch die Mannschaften des

Großraum-Einsatzleitwagens (ELW II), des Atemschutzcontainerfahrzeuges und des Schlauchwechselfahrzeuges von der Kreisfeuerwehr des Landkreises Goslar. Unter anderem war Regierungsbrandmeister Karl-Heinz Banse unter den Übungsbeobachtern. dah